

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1934

84 (19.7.1934)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-893154](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-893154)

Treuhänder der Arbeit

In ihrem Amt bestätigt.

Folgende Treuhänder der Arbeit sind nummehr endgültig in ihrem Amt bestätigt und zu Reichsbeamten ernannt worden:

1. Treuhänder Schreiber für das Wirtschaftsgebiet Ostpreußen.
2. Treuhänder Claassen für das Wirtschaftsgebiet Pommern.
3. Treuhänder Dr. Böker für das Wirtschaftsgebiet Nordmark.
4. Treuhänder Dr. Daeschner für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg.
5. Treuhänder Bürger für das Wirtschaftsgebiet Rheinland.
6. Treuhänder Hahn für das Wirtschaftsgebiet Westfalen.
7. Treuhänder Dr. Wiesel für das Wirtschaftsgebiet Mittel-Deutschland.
8. Treuhänder Dr. Kimmich für das Wirtschaftsgebiet Südwest-Deutschland.
9. Treuhänder Frey für das Wirtschaftsgebiet Bayern.
10. Treuhänder Stiehr für das Wirtschaftsgebiet Sachsen.

Mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Schlesien ist Dr. C. Zinnemann (Görlitz) kommissarisch betraut worden.

Heimführung der Himalaja-Expedition

Im Schneesturm umgekommen?

Simala (B. Indien), 18. Juli. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist die deutsche Himalaja-Expedition erneut von einem schweren Unglück betroffen worden. Die deutschen Bergsteiger Merkl, Wieland und Welsenbach werden seit einigen Tagen nach einem furchtbaren Schneesturm, der sie in ihrem Angriff auf den Nanga Parbat überhandte, vermisst. Die Suche nach ihnen war bis jetzt erfolglos.

In der gleichen Meldung wird auch der Tod von drei eingetragenen Trägern mitgeteilt. Eine Bestätigung dieser Meldung durch die Expeditionsleitung liegt bisher noch nicht vor.

Von dem wissenschaftlichen Teil der Himalaja-Expedition, die unter Führung von Dr. Finsterwalder von der Technischen Hochschule Hannover leitet, ist durch Flugpost Nachricht eingetroffen, wonach die Aufgaben der Expedition ungeheuer schwer sind. Doch gibt Dr. Finsterwalder der Hoffnung Ausdruck, trotzdem die Durchführung der Aufgabe am Ende zu kommen. Das Gelände bietet, wie er schreibt, geradezu unvorstellbare Schwierigkeiten durch die ganz außerordentliche Wildheit und Schroffheit der Gesteine. Die wissenschaftliche Abteilung der Expedition geht völlig getrennt von der Merkl'schen Bergsteigerexpedition vor, und es ist durchaus möglich, daß beide 100 Kilometer voneinander getrennt sind.

Ein dramatischer Bericht

Inzwischen ist dem Drahtlosen Dienst ein ausführlicher Bericht des Teilnehmers R. Schick 10 Uhr zugegangen. In diesem Kabelbericht heißt es u. a.: Am 7. Juli wurden wiederum zwei Kulis in Lager 7 hängen. Sie wurden unter größten Anstrengungen von Bedhöld über den Rakot-Beak nach Lager 5 gebracht. Hier wurde im Schneesturm der Weg verloren. Bedhöld erreichte allein das Lager 4. Bernard und Müllritzer konnten die zusammengehörigen Kulis retten. Am gleichen Tage erreichte die Spitzengruppe dank der anstrengenden Stufenarbeit von Schneider und Aschenbrenner den Silberfaktel am Nanga-Parbat.

In 7600 Meter Höhe wurde das Lager 8 errichtet, nachdem Schneider und Aschenbrenner 4 Stunden lang unter dem Hauptgipfel in etwa 7000 Meter Höhe gefastanden hatten. Nach der späteren Evidenz von Schneider und Aschenbrenner erlebte die Spitzengruppe furchtbare Stunden in den schneerewichten Zellen. Immer neue Schneeböden zwangen sie dazu, die Zelte mit aller Kraft festzuhalten. In fieberhafter Erwartung des erfolgsbringenden Gipfelmarsches wurde die Nacht in dieser Lage verbracht.

Am 8. Juli verließen Bernard, Bedhöld und Müllritzer von Lager 4 aus, Nahrungslieferer nach Lager 6 und 7 zu bringen. Sie blieben im Pulverschnee und im Sturm schon vor dem Lager 5 stecken. Nun wandte sich das Wetter endgültig zum Schlechten. Der Sturm wuchs zum Orkan. Der Träger der Spitzengruppe riß der Orkan die Last vom Rücken. Der Schlafack flog in hohem Bogen in die Tiefe. Aschenbrenner und Schneider erzwangen im Sturm und Schnee mit äußerster Anspannung den Abstieg von Lager 8, also aus 7600 Meter Höhe nach Lager 4. Am 9. Juli wütete der Schneesturm fort. Am 10. d. M. herrschte wechselläufiger Wetter und strengste Kälte. Der Gipfel hing in schweren Schneefahnen.

Von Lager 4 aus wurde der Abstieg von 9 Kulis über den Rakot-Beak beobachtet. 4 von den Kulis trafen mit teilweise erfrorenen Händen und Füßen, völlig erschöpft in Lager 4 ein. Sie berichteten, daß Lager 5 und 6 vom Sturm weggejagt seien. Die anderen 5 Kulis sind wahrscheinlich verloren, 2 davon sind bestimmt tot.

Seit der Erreichung des Lagers 7 durch Merkl, Wieland und Welsenbach fehlt jede Nachricht von ihnen. Die Kameraden sind außerstande zu helfen, weil die Darjeeling-Läger fast ausnahmslos krank sind und weil die Witterung eine Hilfeleistung durch die Europäer unmöglich macht. So ist alles in schwerster Sorge um Merkl, Wieland und Welsenbach.

Am 11. Juli klarte das Wetter auf. Es herrschte Windstille. Alle deutschen Bergsteiger stiegen mit den gefundenen Kulis von Lager 4 zur Hilfestellung nach Lager 5 auf. Bedhöld brachte 3 schwererkrankte Kulis ins Hauptlager. Finsterwalder, Raedel und Milch sind inzwischen ebenfalls im Hauptlager eingetroffen. Raedel und Milch gingen am 12. Juli zur Hilfestellung nach Lager 4.

Zu dieser Meldung gibt die Berichterstattung der deutschen Himalaja-Expedition in München u. a. folgendes bekannt: Die Gefahr, in der sich die Spitzengruppe befindet, ist groß. Es besteht noch eine Hoffnung, denn Merkl, Wieland und Welsenbach gehören zu den besten und erfahrensten Bergsteigern Deutschlands. Durch ihr überragendes alpinistisches Können und ihre unerhörte, oft bewährte Energie werden sie sich vielleicht doch noch einen Weg zur Rettung erzwingen.

Zwölf Fragen

Für das Ehrenkreuz zu beantworten.

Die Verleihung des auf Wunsch der Reichsregierung vom Reichspräsidenten gestifteten Ehrenkreuzes für Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer, Witwen und Eltern ist nach der Verordmung von einem Antrag abhängig. Der Antrag für Frontkämpfer und Kriegsteilnehmer muß auf einem Formular erfolgen, das die Beantwortung von zwölf Fragen vorzulesen. Außer dem Namen, dem Geburtsdatum, dem Beruf, der Wohnung und der Staatsangehörigkeit ist dabei zu beantworten der letzte militärische Dienstgrad, ferner muß mitgeteilt werden der Truppenteil, bei dem im Weltkriege Front- bzw. Kriegsdienst geleistet wurde (sowie Art, Ort und Zeit des Front- bzw. Kriegsdienstes). Weiter ist auszufüllen, welche Beweismittel zum Nachweis des Front- oder Kriegsdienstes dem Antrag beigelegt sind. Bei diesen Beweismitteln soll es sich im allgemeinen handeln um den Militärpapier oder Kriegsstammrollen-Auszug, um die Militärdienstbescheinigung oder Bescheinigung über Vermundungen und Kriegsgefangenschaft, oder um den Rentenbescheid und dergl. Der Antragsteller kann sich Beweismittel dieser Art, die sich im Besitze von Behörden, Verbänden, Arbeitsstellen usw. befinden, ausbitten lassen. Wenn er keine Beweismittel besitzt, dann ist dies zu vermerken. Schließlich muß der Antragsteller angeben, wann und bei welchem Truppenteil er gegebenenfalls verwundet wurde, bzw. in Kriegsgefangenschaft geriet und ob er außerdem Orden und Ehrenzeichen besitzt.

Das Antragsformular, das für die Verleihung des Ehrenkreuzes für Witwen und Eltern vorgesehen ist, enthält gleichfalls zwölf Fragen. Auch hier sind Familien- und Vorname, Geburtsdatum und Beruf, Wohnung und Staatsangehörigkeit zu beantworten. Dazu kommt bei Witwen die Frage, ob die Ehe mit dem Kriegsteilnehmer vor dem 1. Januar 1919 geschlossen wurde. Ferner sind zu beantworten der Name des Kriegsteilnehmers, also bei Witwen des Ehemannes, bei Eltern des Sohnes, sowie der letzte militärische Dienstgrad des Kriegsteilnehmers und die Frage nach dem letzten Truppenteil, bei dem der Kriegsteilnehmer im Weltkriege Kriegsdienst geleistet hat. Hierbei wird die Frage nach Art, Ort und Zeit gestellt. Schließlich ist zu erklären, wann und wo der Kriegsteilnehmer gefallen bzw. an den Folgen von Verwundung, oder in Gefangenschaft gestorben ist, bzw. seit wann er verschollen ist.

Riesenfeuer in Demmin

Brände in der ganzen Stadt.

Demmin, 18. Juli. In einer Zirkelerei brach hier am Nachmittag ein Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die Feuerwehr fand den Flammen mächtiges Gegenüber. Aus ganz Vorpommern eilten die Wehren nach Demmin. Die Zirkelerei brannte innerhalb kürzester Zeit nieder, ebenso der der Zirkelerei benachbarte Spelcher der Getreidehandlung Klänhammer. Weiter wurde das Geschäftsgebäude der Getreidehandlung und drei im gleichen Block gelegene Wohnhäuser eingedacht. In der Stadt selbst waren durch Funkenflug an verschiedenen Stellen weitere Brände entstanden, die aber bald gelöscht werden konnten. Auch der Kirchhof der Stadt wurde von den Flammen erfaßt. Der Schaden geht in die Hunderttausende. Bei den Löscharbeiten wurden verschiedene Feuerwehreinheiten und freiwillige Helfer verkehrt.

Drei Opfer eines Nachmittags

Furchtbares Ende eines Wirtschaftsstreiks.

Bayreuth, 18. Juli. In Fentzenes bei Sehofshausen ereignete sich eine entsetzliche Missetat. Der 22-jährige Fritz Gottfried überfiel den 54 Jahre alten Gastwirt Leo Mas Berlinger, dessen 20-jährige Tochter Gina und den früheren Gemeindevorsteher von Sehofshausen, Andreas Haber. Er schlug alle drei mit einem Schlächtermesser nieder. Die Tochter des Gastwirts erhielt einen Rückenstich und war sofort tot, während sich Berlinger selbst noch in den Hausflur schleppen konnte, wo er bewußlos zusammenbrach und verstarb. Mein Haber gelang es, sich bis zur Wohnung des Bürgermeisters Werner zu schleppen. Dort brach er bewußlos zusammen; er konnte nur noch einige unverständliche Worte flammeln und verschied sodann ebenfalls.

In Fentzenes war am letzten Sonntag Kirchweih. Auch Gottfried bedachte sich mit auf dem Langboden. Er war ziemlich angetrunken und belästigte die Kirchweihgäste so sehr, daß der Gastwirt ihn schließlich gewaltsam entfernen mußte. Aus Rache dafür hat Gottfried die furchtbare Bluttat begangen. Als ihm bewußt wurde, was er angerichtet hatte, stürzte er sich in einen am Rande der Ortschaft gelegenen Weiher. Ein in der Nähe arbeitender Ortsbewohner zog ihn aus dem Wasser, Gottfried lag jedoch in die Scheune seines Dienstherrn und erhängte sich dort.

Der Hige erlegen

Peiping, 18. Juli. Die außerordentliche Hige in China hat allein in der deutschen katholischen Mission Nenhoupi in der Provinz Sichuan 3 Todesopfer gefordert, und zwar 2 Patres und einen Bruder. Ferner starb der deutsch-amerikanische Vater Stephan Richards, der Dekan der katholischen Universitäts in Peiping.

Aushöhung einer Falschmünzernest. Die Kriminalpolizei in Hamburg nahm wegen Münzverbrechens ein Ehepaar und eine Frau fest. Sie hatten falsche Zwei-Markstücke vertrieben. Die weiteren Ermittlungen führten zur Festnahme des Hersteller des falschen Geldes. Auf dem Boden seines Hauses fand man eine Truhe mit umfangreichem Falschmünzermaterial. Der Mann, der bereits 1932 wegen Münzverbrechens verurteilt wurde, ist überflüßig und geständig, falsche Zwei-Markstücke und 50-Pennigstücke seit Mai d. J. in den Verkehr gebracht zu haben. Das restliche Falschgeld wurde beschlagnahmt.

Raubüberfall auf einen Viehhändler. Auf den Viehhändler Albert Huelsmann aus Herxeth wurde ein verwegener Raubüberfall unternommen. Huelsmann verließ am Morgen das Haus, um sich zum Großviehmarkt nach Essen zu begeben. In der Haustür wurde er von einem unbekannten Manne überfallen und zu Boden geschlagen, wo er bewußungslos liegenblieb. Der Täter entriß dem Ueberfallenen einen Leinwandbeutel mit 3500 RM Bargeld.

Opfer eines Diebstahls. In Bolton im Staate Missouri wurde ein Regler, der an ein weißes Mädchen beleidigende Briefe geschrieben haben soll, von der Menge ergriffen. Als er fliehen wollte, wurde er erschossen.

Ein uraltes Kloster abgebrannt. Das uralte Kloster Megaphylon bei Kalaurita auf dem Peloponnes, das durch seine herrliche Freskenlage bekannt ist, geriet aus bisher unbekannter Ursache in Brand und wurde völlig eingedacht.

Der Dienst in der Wehrmacht ist Ehrendienst am deutschen Volk!

Von Dr. Hermann Geiß.

Im nationalsozialistischen Staat steht der Begriff der Ehre obenan, denn in den Mittelpunkt des neu zu formenden Lebens des gesamten Volkes ist nach dem Willen des Führers das Mingen und Streben nach der Ehre und ihrer Reinhaltung gestellt. Diese Reinhaltung des Führers und der nationalsozialistischen Weltanschauung entspricht der soldatischen Grundrichtung im Charakter des Führers, der sich zu ihr immer wieder durch Wort und vor allen Dingen durch die Tat bekennt.

Innerer und äußerer Ehre beruhen auf Leistung und Können, auf Bewährung in Treue und Pflichterfüllung, auf Gehorham und Hingabe an die gestellte Aufgabe und Opferwilligkeit bis zum Letzten. Wer also wie der Soldat im Ehrendienst steht, dem müssen diese Tugenden zu eigen sein, denn sie sind die Grundvoraussetzungen zur Erfüllung seiner Pflichten. Der Ehrendienst ist immer mit besonderen Kenntnissen verbunden, und so ist der Soldat im Dritten Reich der alleinige Waffentragender der Nation. Er schützt das Vaterland, das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk und seinen Lebensraum, wie es als unumstößlich anerkannter Grundfakt in der Neufassung der Pflichten des Deutschen Soldaten heißt.

Es ist nicht von ungefähr, daß der Sinn für soldatisches Wesen in unserem Volke mehr und mehr wächst und die Freude und der Stolz auf die Wehrmacht allenthalben zum Gemeingut des Volkes werden, denn immer klarer ringt sich die Erkenntnis durch, daß die Wehrmacht ein starkes Fundament des nationalsozialistischen Staates ist. Das nationalsozialistische Gedankenamt umschließt beide als ein unzertrennbares Band. Dieser Tatsache hat der Führer wiederholt überzeugenden Ausdruck gegeben, so wenn er auf der Stahlhelmfeier im vergangenen Jahre in Hannover auch der Reichswehr gedachte und dabei sagte: „Wir wollen an diesem Tage auch besonders unserer Armee gedenken; denn wir alle wissen genau, wenn das Herr nicht in den Tagen der Revolution an unserer Seite gestanden hätte, dann ständen wir heute nicht hier. Wir können versichern, daß wir das niemals vergessen werden, daß wir in ihnen die Träger der Tradition unserer ruhmreichen alten Armee sehen und daß wir mit ganzem Herzen und mit allem, was wir vermögen, uns für den Geist dieser Armee einsetzen werden.“ Deutlicher noch kommt die Verbundenheit von Volk und Wehrmacht zum Ausdruck in den Worten, die der Führer am 30. Januar d. J. im Reichstag zum ganzen deutschen Volk sprach: „Die schönste Hofnung von einst ist in Erfüllung gegangen. Der Nationalsozialismus und das Heer sind eins geworden, haben sich zu einer Einheit zusammengelassen, die in Deutschland niemals mehr zerbrechen wird. Mein Dank gilt denen, die die Wehrmacht in den neuen Staat hineingeführt haben.“

So ist die Wehrmacht also und der Soldat mit einer der zuverlässigsten Säulen des nationalsozialistischen Staates; sie hat es durch Taten bewiesen, geleistet und heute, und es wird immer so sein! In ihrem Dienst sucht sie nicht das Ihre, ihr alleiniges Ziel in der selbstlosen Hingabe an den Staat liegt in der Erhaltung und Förderung der Ehre, der Größe und der festen Beschlossenheit der Nation.

Was Wunder daher, daß es der glühende Wunsch jedes echten jungen Deutschen und wahrhaftigen Nationalsozialisten ist, in dieser Wehrmacht Ehrendienst am deutschen Volke zu leisten, zumal ihm hierbei Werte vermittelt werden, die die Wehrgemeinschaft, die das ganze Volk bilden muß, wenn es sich in dieser Welt behaupten will, erst zur wahren Vollenbung bringen. Diese Werte liegen zunächst auf militärischem Gebiet. Soldat wird man, wenn die inneren Voraussetzungen gegeben sind, nur durch strenge Erziehung, unablässige Schulung und ernste Arbeit, Dinge, die sich nicht durch Reden bemerkstellen lassen. Der kämpferische Mut, dem die heroische Weltanschauung aus germanischem Blutsgefühle und in übergeordnetem Sinne, preußisch-soldatische Haltung zugrunde liegen, wird planmäßig entwickelt. Der kämpferische Mut fordert Härte und Entschlossenheit, wie es in den Pflichten des deutschen Soldaten heißt, „Freiheit ist schimpflich und Zaudern unsoldatische Haltung.“ In der militärischen Erziehung lernt der junge Deutsche Verzichtigkeit, von der der Führer in seinem Buche „Mein Kampf“ sagt, daß sie jedem großen Volke nötig ist, und die nicht immer, wie Adolf Hitler es beklagt, die stärkste Seite des Deutschen ist. Die moderne militärische Erziehung in unserer Wehrmacht zielt aber vor allem auf die Heranbildung eines in Gefahren- und Kampfmomenten auf sich selbst gestellten Heldentyps auch in den untersten Gruppen ab. Es geht um den wertvollen Einzelkämpfer, der auch im stärksten Feuer voll und ganz seinen Mann steht. Die Gemeinschaft wertvoller Einzelkämpfer schafft die Voraussetzungen für wahre Kameradschaft, die sich im großen Kriege in den vordesten Kampfgräben als die stärkste Macht erwiesen hat, und die den Ausgangspunkt der nationalsozialistischen Weltanschauung bildet, wie es der Führer selbst aus eigenem Fronterleben bekennt. In solcher Erziehung werden Männer herangebildet, die für sich und die Sache, die sie vertreten, bis zum Letzten einstehen.

Wie fest aber der Soldat in unserer Wehrmacht, in Heer und Flotte, in den nationalsozialistischen Staat gebunden wird, das läßt sich am deutlichsten aus den kürzlich vom Reichswehrministerium herausgegebenen „Richtlinien für den Unterricht über politische Tagesfragen“ erkennen, durch die der Soldat zu nationalsozialistischem Denken planmäßig erzogen wird. Diese Erziehung ist der ideale Untergrund zur Heranbildung des Könnens unseres Unteroffizierskorps, dessen Auslese allein auf der Leistung beruht. Der Beruf des Offiziers in unserer Wehrmacht läßt sich andererseits nur durchhalten, wenn der unter Tausenden nach strenger Prüfung Ausgewählte in ununterbrochenem Fleiße und heute zum großen Teil wissenschaftlichen Studium seine Kenntnisse erweitert und vertieft. Wie sollte aber auch unter anderen Umständen der einzigartige militärische Wert unserer Wehr-

macht zu Land und zur See gegeben sein, zu dessen Vollendung uns nichts fehlt, als die uns seit Jahr und Tag verprochene aber hartnäckig von den Versäulter Mächten verweigerte Gleichberechtigung.

Gerade weil der Führer die hohen Werte und die höchsten Mannestugenden, die sich in unserer Wehrmacht verkörpern, voll und ganz zur Verfügung weiß, darum hat er den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, den Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, gebeten, den Waffenträger der Nation das Hoheitszeichen der R. S. D. A. P. zu verleihen. Mit Stolz wird es von jedem einzelnen Angehörigen von Heer und Flotte getragen, weil es der äußere Ausdruck reiflicher innerer Verbundenheit auf Geheiß und Verderb auch mit dem letzten deutschen Volksgenossen ist.

Die unbedingte Aufgeschlossenheit von Heer und Flotte für das gesamte Leben des Volkes auf allen seinen Gebieten ergänzt sich durch die äußerste Diszipliniertheit der Wehrmacht zu dem wahrhaft Idealen, weil stärksten Instrument des Staates, dessen Faust es panzert. Und diese Wehrmacht, das weiß der Führer und mit ihm das im Nationalsozialismus geeinte deutsche Volk, ist in allen ihren Gliedern bereit, ihr Alles bis zum Letzten einzusetzen, wenn die Staatsführung den Ruf an sie ergehen läßt:

„Wohlan, für Deutschland und immer nur für Deutschland!“

Das Tragen von Schülermützen und Zugehörigkeit zur NS

Die nationalsozialistische Bewegung hat sich die Aufgabe gestellt, alle Angehörigen des deutschen Volkes entgegen den Erscheinungen der vergangenen Zeit mit Standeshütel und Klassenhaß zu einer großen Volksgemeinschaft hinzuzuführen. Mit besonderer Hingabe hat sich gerade die Jugend in der nationalsozialistischen Jugendorganisation in den Dienst dieser Aufgabe gestellt. Sie läßt Sturm gegen alles, was als Leberleib zur vergangenen Zeit der Schöpfung des Gemeinschaftsgeistes der deutschen Jugend entgegensteht. In unendlich vielen Fällen war in der vergangenen Zeit das Tragen der Schülermützen bei den nicht mehr schulpflichtigen Schülern die erste Ursache der Absonderung von der berufstätigen Jugend und damit der Beginn des Standeshütelns. Diese Erkenntnis führte in jüngster Zeit die Schüler in vielen Städten dazu, von sich aus die Ablehnung der Schülermützen durch „Mützenverbrennungen“ zum Ausdruck zu bringen. Diese „Mützenverbrennungen“ hat die Abteilung I der Reichsjugendführung verboten, weil damit die Vernichtung nicht unerheblicher Rohstoffe verbunden ist und hat die Einammlung der Mützen und Lebergabe derselben an die Lumpenhändler zwecks weiterer Verwendung empfohlen. Ich erwarte nunmehr von den Angehörigen der Hitlerjugend, daß dort, wo nicht die Anordnungen der Schulbehörden das Tragen von Schülermützen verlangen, auf die Schülermütze verzichtet wird. Das Ministerium für Kirchen und Schulen in Oldenburg hat unter Anerkennung der Gesichtspunkte der NS den Zwang des Schülermützentragens aufgehoben und sieht für Ostern 1935 eine Regelung der Frage des Schülermützentragens vor. Vom Verbot des Schülermützentragens durch die Führer der NS-Einheiten ist im Augenblick abzusehen, da die Durchführung solcher Verbote für viele Eltern wirtschaftlich nicht tragbar ist. Schon von den Führern einzelner Einheiten erlassene Verbote werden hiermit mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Die gesund empfindende deutsche Jugend wird auch in dieser Frage aus ihrem Willen zur Gemeinschaft heraus ohne Verbot den richtigen Weg finden.

Der Führer des Gebietes 7 (Nordsee)
gez. U. H. Hogrefe, Gebietsführer.

Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Elstfeld, den 19. Juli 1934

Tages-Zeiger

• Aufgang: 4 Uhr 26 Min. • Untergang: 8 Uhr 40 Min.

Schwärze:

7.10 Uhr Vorm. — 7.30 Uhr Nachm.
20. Juli: 7.50 Uhr Vorm. — 8.10 Uhr Nachm.

* Von der ersten Reise sind die Dampfloger „Woge“ mit 529 Kanjtes, „Edward“ mit 686 Kanjtes und Motorloger „Jever“ mit 601 Kanjtes geringen hier angekommen.

* Das Segelflugzeug von der Ortsgruppe Elstfeld des Deutschen Luftsportverbandes ist fast fertiggestellt. Die letzten Arbeiten, wie Anbringen der Beschläge, Bepanzen der Tragflächen, Schließen der rauhen Holzteile werden jetzt noch erledigt. Wer sich ein Bild von der, mit vieler Geduld, angefertigten Arbeit der Elstfelder Fliegergruppe machen will, überzeuge sich von den fertiggestellten Flugzeugteilen im Bauraum, auf dem Boden der Gewerkschule, oder beachte den Aushängesafte des DLV am alten Spritzenhaus, wo einige kleine Fotos von den Bauarbeiten ausgehängt sind.

* In der Einfahrt zur alten Weser, das ist der Weserarm, der vor Elstfeld fließt und die neue Weser mit der Hunte verbindet, baggert der Eimerbagger „Hunte“. Jene Einfahrt versandet leicht, und ist es notwendig, daß recht oft dieselbe ausgebaggert wird, damit tief liegende Fahrgenüge bei niedrigem Wasserstande keine Gefahr vorliegt, festzuliegen.

* Der Stahlhelm-Frauenbund machte Sonntag eine Fahrt nach Zwischenahn. Ziel war zunächst das Wanderheim: Nahe am See, umgeben von Wald und Wiesen, liegt dies Haus des „Stahlhelm“. Es trägt das herbe, faubere Gepräge des Altklitters. Auch Innenwände, Pfeiler, Kamine zeigen die rohe Altklittermauer. Die schwarzweißrote Tafelung der Decke und ein lebensgroßes

Bismarckbild im Tagesraum erinnern an das Wort Selbtes: „Die Aufgabe des „Stahlhelm“ heißt Tradition“. — In diesem Tagesraum gab es die erste Kaffeekasse, bei der das Programm für den Nachmittag entworfen wurde. Hierbei kam leider das Erbülber der deutschen Uneinigkeit zum Vorschein: Die ganz Faulen wollten in Zwischenahn bleiben und Kurgast spielen, andere bis Dreierbergen gehen, dann über den See fahren, und die Dritten fühlten sich stark genug, um das Meer herum zu wandern. Man beschloß, jede Gruppe nach ihrer Fassung seelig werden zu lassen. Dies erwies sich als das Richtige. Denn abends, als alles bei der dritten (oder fünften?) Kaffeekasse sich wieder sammelte, waren alle sich einig: Es war kein im Ammerland, in dem nicht nur die Schinken und Wierke, sondern auch die bunten Blumen besonders schön gesehen.

* 180 Berliner treffen nun Arbeits-einfaß in Augustroden ein. Montag nachmittag um 6 Uhr traf in Stollhamm ein Sonderzug mit 180 Berlinern ein, die bei der Abtragung des Schlafdeiches um den Anguligroden beschäftigt werden sollen. Diese Maßnahme wird im Rahmen des Göring-Planes durchgeführt. Die 15 Mann starke Musikkapelle des Kreises Aufgabenden der NSDAP hatte auf dem Bahnhof Aufstellung genommen und empfing die Berliner mit stottern Weisen. Zur Begrüßung hatten sich eingefunden: Der Kreisleiter der NSDAP, P. G. Drees, der Kreisbetriebszellenobmann, P. G. Wuse, Sturmabteilungsleiter, P. G. Blumenberg als Vertreter des Landesarbeitsamtes Niedersachsen, P. G. Dr. Suhrn und Sachbearbeiter Sager als Vertreter des Arbeitsamtes Braue, P. G. Köhne als Vertreter des Amtes Wesermarsch, der Lagerführer Sturmabteilungsleiter P. G. Vogeler. Das Gepäck wurde auf Lastwagen verpackt und dann setzte sich der Zug unter Vorantritt der Musikkapelle in Marsch. Um 1/2 8 Uhr trafen die Arbeiter auf der Baustelle ein. Die gut eingerichtete Wohnbarade bot mit ihrem feischen Grün und flatternden Fahnenkreuzen ein wirkungsvolles Bild. Der Lagerführer ermahnte alle, unbedingte Disziplin, Ordnung und Sauberkeit zu halten. Anschließend erfolgte die Verteilung der Quartiere. Dann wurde Kaffee und frische Erbsensuppe ausgegeben, die von dem bewährten Kantineinwirt, P. G. Wiggers, ganz vorzüglich zubereitet war. Es ist zu hoffen und nach dem schönen Ausfall auch zu erwarten, daß die von dem Unternehmer P. G. Görman geleitete Arbeit für die seit langen Jahren erwerbslosen Berliner Volksgenossen reiche Früchte trägt.

Die letzten
Arbeits-
beschaffungs-
Lose
21.11.34
Juli
Ziehung
1/2 Millionen Mk. Gewinne

* Kampf den Fliegen. Mit der heißen Jahreszeit erscheinen in den Wohnungen wieder als lästige Gäste die Fliegen. Besonders auf dem Lande, wo sich Ställe und Dünghaufen in der Nähe der Wohnung befinden, können die Fliegen zur wahren Plage werden. Da die Fliege sich überall niederläßt, überträgt sie leicht faulende und giftige Stoffe auf unsere Speisen. Die unangenehmsten Gäste in der Küche und in der Speisekammer sind die glänzende blaue Schmeißfliege und die graue Fleischfliege. Die Schmeißfliege sucht ihre Eier an Fleisch und Käse, die graue Fleischfliege an Fleisch und Tierleichen abzulegen. Gar oft werden die Keime gefährlicher Krankheiten und fäulnisregender Pilze durch sie verschleppt. Auch die gemeine Stubenfliege überträgt und verbreitet eine Menge von ansteckenden Krankheiten und bedeutet dadurch eine Gefahr für die Gesundheit. Darum soll man die Speisen sorgfältig vor dem Schmeißfliegen verpacken. Am besten ist es natürlich, die Fliegen in der Wohnung überhaupt nicht aufkommen zu lassen. Das beste Mittel dazu ist Keintlichkeit. Darum keine Fleisch- und Speisereste liegen lassen! Alle feuchten Abfälle sind Brutstätten der Fliegen. Darum fort mit ihnen aus der Wohnung! Wenn man auch aus den Bauernhäusern und den Ställen sie nie ganz vertreiben kann, so läßt sich die Fliegenplage dort durch Fliegenfänger, Fliegenkiller und durch die größtmögliche Keintlichkeit doch erheblich bekämpfen.

* Oldenburg, 17. Juli 1934. Zentralviehmarkt. Amtlicher Marktbericht. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100 u. 101 u. 102 u. 103 u. 104 u. 105 u. 106 u. 107 u. 108 u. 109 u. 110 u. 111 u. 112 u. 113 u. 114 u. 115 u. 116 u. 117 u. 118 u. 119 u. 120 u. 121 u. 122 u. 123 u. 124 u. 125 u. 126 u. 127 u. 128 u. 129 u. 130 u. 131 u. 132 u. 133 u. 134 u. 135 u. 136 u. 137 u. 138 u. 139 u. 140 u. 141 u. 142 u. 143 u. 144 u. 145 u. 146 u. 147 u. 148 u. 149 u. 150 u. 151 u. 152 u. 153 u. 154 u. 155 u. 156 u. 157 u. 158 u. 159 u. 160 u. 161 u. 162 u. 163 u. 164 u. 165 u. 166 u. 167 u. 168 u. 169 u. 170 u. 171 u. 172 u. 173 u. 174 u. 175 u. 176 u. 177 u. 178 u. 179 u. 180 u. 181 u. 182 u. 183 u. 184 u. 185 u. 186 u. 187 u. 188 u. 189 u. 190 u. 191 u. 192 u. 193 u. 194 u. 195 u. 196 u. 197 u. 198 u. 199 u. 200 u. 201 u. 202 u. 203 u. 204 u. 205 u. 206 u. 207 u. 208 u. 209 u. 210 u. 211 u. 212 u. 213 u. 214 u. 215 u. 216 u. 217 u. 218 u. 219 u. 220 u. 221 u. 222 u. 223 u. 224 u. 225 u. 226 u. 227 u. 228 u. 229 u. 230 u. 231 u. 232 u. 233 u. 234 u. 235 u. 236 u. 237 u. 238 u. 239 u. 240 u. 241 u. 242 u. 243 u. 244 u. 245 u. 246 u. 247 u. 248 u. 249 u. 250 u. 251 u. 252 u. 253 u. 254 u. 255 u. 256 u. 257 u. 258 u. 259 u. 260 u. 261 u. 262 u. 263 u. 264 u. 265 u. 266 u. 267 u. 268 u. 269 u. 270 u. 271 u. 272 u. 273 u. 274 u. 275 u. 276 u. 277 u. 278 u. 279 u. 280 u. 281 u. 282 u. 283 u. 284 u. 285 u. 286 u. 287 u. 288 u. 289 u. 290 u. 291 u. 292 u. 293 u. 294 u. 295 u. 296 u. 297 u. 298 u. 299 u. 300 u. 301 u. 302 u. 303 u. 304 u. 305 u. 306 u. 307 u. 308 u. 309 u. 310 u. 311 u. 312 u. 313 u. 314 u. 315 u. 316 u. 317 u. 318 u. 319 u. 320 u. 321 u. 322 u. 323 u. 324 u. 325 u. 326 u. 327 u. 328 u. 329 u. 330 u. 331 u. 332 u. 333 u. 334 u. 335 u. 336 u. 337 u. 338 u. 339 u. 340 u. 341 u. 342 u. 343 u. 344 u. 345 u. 346 u. 347 u. 348 u. 349 u. 350 u. 351 u. 352 u. 353 u. 354 u. 355 u. 356 u. 357 u. 358 u. 359 u. 360 u. 361 u. 362 u. 363 u. 364 u. 365 u. 366 u. 367 u. 368 u. 369 u. 370 u. 371 u. 372 u. 373 u. 374 u. 375 u. 376 u. 377 u. 378 u. 379 u. 380 u. 381 u. 382 u. 383 u. 384 u. 385 u. 386 u. 387 u. 388 u. 389 u. 390 u. 391 u. 392 u. 393 u. 394 u. 395 u. 396 u. 397 u. 398 u. 399 u. 400 u. 401 u. 402 u. 403 u. 404 u. 405 u. 406 u. 407 u. 408 u. 409 u. 410 u. 411 u. 412 u. 413 u. 414 u. 415 u. 416 u. 417 u. 418 u. 419 u. 420 u. 421 u. 422 u. 423 u. 424 u. 425 u. 426 u. 427 u. 428 u. 429 u. 430 u. 431 u. 432 u. 433 u. 434 u. 435 u. 436 u. 437 u. 438 u. 439 u. 440 u. 441 u. 442 u. 443 u. 444 u. 445 u. 446 u. 447 u. 448 u. 449 u. 450 u. 451 u. 452 u. 453 u. 454 u. 455 u. 456 u. 457 u. 458 u. 459 u. 460 u. 461 u. 462 u. 463 u. 464 u. 465 u. 466 u. 467 u. 468 u. 469 u. 470 u. 471 u. 472 u. 473 u. 474 u. 475 u. 476 u. 477 u. 478 u. 479 u. 480 u. 481 u. 482 u. 483 u. 484 u. 485 u. 486 u. 487 u. 488 u. 489 u. 490 u. 491 u. 492 u. 493 u. 494 u. 495 u. 496 u. 497 u. 498 u. 499 u. 500 u. 501 u. 502 u. 503 u. 504 u. 505 u. 506 u. 507 u. 508 u. 509 u. 510 u. 511 u. 512 u. 513 u. 514 u. 515 u. 516 u. 517 u. 518 u. 519 u. 520 u. 521 u. 522 u. 523 u. 524 u. 525 u. 526 u. 527 u. 528 u. 529 u. 530 u. 531 u. 532 u. 533 u. 534 u. 535 u. 536 u. 537 u. 538 u. 539 u. 540 u. 541 u. 542 u. 543 u. 544 u. 545 u. 546 u. 547 u. 548 u. 549 u. 550 u. 551 u. 552 u. 553 u. 554 u. 555 u. 556 u. 557 u. 558 u. 559 u. 560 u. 561 u. 562 u. 563 u. 564 u. 565 u. 566 u. 567 u. 568 u. 569 u. 570 u. 571 u. 572 u. 573 u. 574 u. 575 u. 576 u. 577 u. 578 u. 579 u. 580 u. 581 u. 582 u. 583 u. 584 u. 585 u. 586 u. 587 u. 588 u. 589 u. 590 u. 591 u. 592 u. 593 u. 594 u. 595 u. 596 u. 597 u. 598 u. 599 u. 600 u. 601 u. 602 u. 603 u. 604 u. 605 u. 606 u. 607 u. 608 u. 609 u. 610 u. 611 u. 612 u. 613 u. 614 u. 615 u. 616 u. 617 u. 618 u. 619 u. 620 u. 621 u. 622 u. 623 u. 624 u. 625 u. 626 u. 627 u. 628 u. 629 u. 630 u. 631 u. 632 u. 633 u. 634 u. 635 u. 636 u. 637 u. 638 u. 639 u. 640 u. 641 u. 642 u. 643 u. 644 u. 645 u. 646 u. 647 u. 648 u. 649 u. 650 u. 651 u. 652 u. 653 u. 654 u. 655 u. 656 u. 657 u. 658 u. 659 u. 660 u. 661 u. 662 u. 663 u. 664 u. 665 u. 666 u. 667 u. 668 u. 669 u. 670 u. 671 u. 672 u. 673 u. 674 u. 675 u. 676 u. 677 u. 678 u. 679 u. 680 u. 681 u. 682 u. 683 u. 684 u. 685 u. 686 u. 687 u. 688 u. 689 u. 690 u. 691 u. 692 u. 693 u. 694 u. 695 u. 696 u. 697 u. 698 u. 699 u. 700 u. 701 u. 702 u. 703 u. 704 u. 705 u. 706 u. 707 u. 708 u. 709 u. 710 u. 711 u. 712 u. 713 u. 714 u. 715 u. 716 u. 717 u. 718 u. 719 u. 720 u. 721 u. 722 u. 723 u. 724 u. 725 u. 726 u. 727 u. 728 u. 729 u. 730 u. 731 u. 732 u. 733 u. 734 u. 735 u. 736 u. 737 u. 738 u. 739 u. 740 u. 741 u. 742 u. 743 u. 744 u. 745 u. 746 u. 747 u. 748 u. 749 u. 750 u. 751 u. 752 u. 753 u. 754 u. 755 u. 756 u. 757 u. 758 u. 759 u. 760 u. 761 u. 762 u. 763 u. 764 u. 765 u. 766 u. 767 u. 768 u. 769 u. 770 u. 771 u. 772 u. 773 u. 774 u. 775 u. 776 u. 777 u. 778 u. 779 u. 780 u. 781 u. 782 u. 783 u. 784 u. 785 u. 786 u. 787 u. 788 u. 789 u. 790 u. 791 u. 792 u. 793 u. 794 u. 795 u. 796 u. 797 u. 798 u. 799 u. 800 u. 801 u. 802 u. 803 u. 804 u. 805 u. 806 u. 807 u. 808 u. 809 u. 810 u. 811 u. 812 u. 813 u. 814 u. 815 u. 816 u. 817 u. 818 u. 819 u. 820 u. 821 u. 822 u. 823 u. 824 u. 825 u. 826 u. 827 u. 828 u. 829 u. 830 u. 831 u. 832 u. 833 u. 834 u. 835 u. 836 u. 837 u. 838 u. 839 u. 840 u. 841 u. 842 u. 843 u. 844 u. 845 u. 846 u. 847 u. 848 u. 849 u. 850 u. 851 u. 852 u. 853 u. 854 u. 855 u. 856 u. 857 u. 858 u. 859 u. 860 u. 861 u. 862 u. 863 u. 864 u. 865 u. 866 u. 867 u. 868 u. 869 u. 870 u. 871 u. 872 u. 873 u. 874 u. 875 u. 876 u. 877 u. 878 u. 879 u. 880 u. 881 u. 882 u. 883 u. 884 u. 885 u. 886 u. 887 u. 888 u. 889 u. 890 u. 891 u. 892 u. 893 u. 894 u. 895 u. 896 u. 897 u. 898 u. 899 u. 900 u. 901 u. 902 u. 903 u. 904 u. 905 u. 906 u. 907 u. 908 u. 909 u. 910 u. 911 u. 912 u. 913 u. 914 u. 915 u. 916 u. 917 u. 918 u. 919 u. 920 u. 921 u. 922 u. 923 u. 924 u. 925 u. 926 u. 927 u. 928 u. 929 u. 930 u. 931 u. 932 u. 933 u. 934 u. 935 u. 936 u. 937 u. 938 u. 939 u. 940 u. 941 u. 942 u. 943 u. 944 u. 945 u. 946 u. 947 u. 948 u. 949 u. 950 u. 951 u. 952 u. 953 u. 954 u. 955 u. 956 u. 957 u. 958 u. 959 u. 960 u. 961 u. 962 u. 963 u. 964 u. 965 u. 966 u. 967 u. 968 u. 969 u. 970 u. 971 u. 972 u. 973 u. 974 u. 975 u. 976 u. 977 u. 978 u. 979 u. 980 u. 981 u. 982 u. 983 u. 984 u. 985 u. 986 u. 987 u. 988 u. 989 u. 990 u. 991 u. 992 u. 993 u. 994 u. 995 u. 996 u. 997 u. 998 u. 999 u. 1000 u. 1001 u. 1002 u. 1003 u. 1004 u. 1005 u. 1006 u. 1007 u. 1008 u. 1009 u. 1010 u. 1011 u. 1012 u. 1013 u. 1014 u. 1015 u. 1016 u. 1017 u. 1018 u. 1019 u. 1020 u. 1021 u. 1022 u. 1023 u. 1024 u. 1025 u. 1026 u. 1027 u. 1028 u. 1029 u. 1030 u. 1031 u. 1032 u. 1033 u. 1034 u. 1035 u. 1036 u. 1037 u. 1038 u. 1039 u. 1040 u. 1041 u. 1042 u. 1043 u. 1044 u. 1045 u. 1046 u. 1047 u. 1048 u. 1049 u. 1050 u. 1051 u. 1052 u. 1053 u. 1054 u. 1055 u. 1056 u. 1057 u. 1058 u. 1059 u. 1060 u. 1061 u. 1062 u. 1063 u. 1064 u. 1065 u. 1066 u. 1067 u. 1068 u. 1069 u. 1070 u. 1071 u. 1072 u. 1073 u. 1074 u. 1075 u. 1076 u. 1077 u. 1078 u. 1079 u. 1080 u. 1081 u. 1082 u. 1083 u. 1084 u. 1085 u. 1086 u. 1087 u. 1088 u. 1089 u. 1090 u. 1091 u. 1092 u. 1093 u. 1094 u. 1095 u. 1096 u. 1097 u. 1098 u. 1099 u. 1100 u. 1101 u. 1102 u. 1103 u. 1104 u. 1105 u. 1106 u. 1107 u. 1108 u. 1109 u. 1110 u. 1111 u. 1112 u. 1113 u. 1114 u. 1115 u. 1116 u. 1117 u. 1118 u. 1119 u. 1120 u. 1121 u. 1122 u. 1123 u. 1124 u. 1125 u. 1126 u. 1127 u. 1128 u. 1129 u. 1130 u. 1131 u. 1132 u. 1133 u. 1134 u. 1135 u. 1136 u. 1137 u. 1138 u. 1139 u. 1140 u. 1141 u. 1142 u. 1143 u. 1144 u. 1145 u. 1146 u. 1147 u. 1148 u. 1149 u. 1150 u. 1151 u. 1152 u. 1153 u. 1154 u. 1155 u. 1156 u. 1157 u. 1158 u. 1159 u. 1160 u. 1161 u. 1162 u. 1163 u. 1164 u. 1165 u. 1166 u. 1167 u. 1168 u. 1169 u. 1170 u. 1171 u. 1172 u. 1173 u. 1174 u. 1175 u. 1176 u. 1177 u. 1178 u. 1179 u. 1180 u. 1181 u. 1182 u. 1183 u. 1184 u. 1185 u. 1186 u. 1187 u. 1188 u. 1189 u. 1190 u. 1191 u. 1192 u. 1193 u. 1194 u. 1195 u. 1196 u. 1197 u. 1198 u. 1199 u. 1200 u. 1201 u. 1202 u. 1203 u. 1204 u. 1205 u. 1206 u. 1207 u. 1208 u. 1209 u. 1210 u. 1211 u. 1212 u. 1213 u. 1214 u. 1215 u. 1216 u. 1217 u. 1218 u. 1219 u. 1220 u. 1221 u. 1222 u. 1223 u. 1224 u. 1225 u. 1226 u. 1227 u. 1228 u. 1229 u. 1230 u. 1231 u. 1232 u. 1233 u. 1234 u. 1235 u. 1236 u. 1237 u. 1238 u. 1239 u. 1240 u. 1241 u. 1242 u. 1243 u. 1244 u. 1245 u. 1246 u. 1247 u. 1248 u. 1249 u. 1250 u. 1251 u. 1252 u. 1253 u. 1254 u. 1255 u. 1256 u. 1257 u. 1258 u. 1259 u. 1260 u. 1261 u. 1262 u. 1263 u. 1264 u. 1265 u. 1266 u. 1267 u. 1268 u. 1269 u. 1270 u. 1271 u. 1272 u. 1273 u. 1274 u. 1275 u. 1276 u. 1277 u. 1278 u. 1279 u. 1280 u. 1281 u. 1282 u. 1283 u. 1284 u. 1285 u. 1286 u. 1287 u. 1288 u. 1289 u. 1290 u. 1291 u. 1292 u. 1293 u. 1294 u. 1295 u. 1296 u. 1297 u. 1298 u. 1299 u. 1300 u. 1301 u. 1302 u. 1303 u. 1304 u. 1305 u. 1306 u. 1307 u. 1308 u. 1309 u. 1310 u. 1311 u. 1312 u. 1313 u. 1314 u. 1315 u. 1316 u. 1317 u. 1318 u. 1319 u. 1320 u. 1321 u. 1322 u. 1323 u. 1324 u. 1325 u. 1326 u. 1327 u. 1328 u. 1329 u. 1330 u. 1331 u. 1332 u. 1333 u. 1334 u. 1335 u. 1336 u. 1337 u. 1338 u. 1339 u. 1340 u. 1341 u. 1342 u. 1343 u. 1344 u. 1345 u. 1346 u. 1347 u. 1348 u. 1349 u. 1350 u. 1351 u. 1352 u. 1353 u. 1354 u. 1355 u. 1356 u. 1357 u. 1358 u. 1359 u. 1360 u. 1361 u. 1362 u. 1363 u. 1364 u. 1365 u. 1366 u. 1367 u. 1368 u. 1369 u. 1370 u. 1371 u. 1372 u. 1373 u. 1374 u. 1375 u. 1376 u. 1377 u. 1378 u. 1379 u. 1380 u. 1381 u. 1382 u. 1383 u. 1384 u. 1385 u. 1386 u. 1387 u. 1388 u. 1389 u. 1390 u. 1391 u. 1392 u. 1393 u. 1394 u. 1395 u. 1396 u. 1397 u. 1398 u. 1399 u. 1400 u. 1401 u. 1402 u. 1403 u. 1404 u. 1405 u. 1406 u. 1407 u. 1408 u. 1409 u. 1410 u. 1411 u. 1412 u. 1413 u. 1414 u. 1415 u. 1416 u. 1417 u. 1418 u. 1419 u. 1420 u. 1421 u. 1422 u. 1423 u. 1424 u. 1425 u. 1426 u. 1427 u. 1428 u. 1429 u. 1430 u. 1431 u. 1432 u. 1433 u. 1434 u. 1435 u. 1436 u. 1437 u. 1438 u. 1439 u. 1440 u. 1441 u. 1442 u. 1443 u. 1444 u. 1445 u. 1446 u. 1447 u. 1448 u. 1449 u. 1450 u. 1451 u. 1452 u. 1453 u. 1454 u. 1455 u. 1456 u. 1457 u. 1458 u. 1459 u. 1460 u. 1461 u. 1462 u. 1463 u. 1464 u. 1465 u. 1466 u. 1467 u. 1468 u. 1469 u. 1470 u. 1471 u. 1472 u. 1473 u. 1474 u. 1475 u. 1476 u. 147